

STELLUNGNAHME 2024-04-016 öffentlich	Referat	Referat VII
	Amt	Verkehrsmanagement und Geoinformation
	Amtsleiter/in	Herr Schäpe
	Telefon	3 05-2320
	Telefax	3 05-2330
	E-Mail	ulrich.schaepe@ingolstadt.de
	Datum	13.12.2024

Gremium	Sitzung am (falls bekannt)
Bezirksausschuss IV-Südost	

Beratungsgegenstand

Einmündung Klein-Salvator-Str. / IN18, Gefährdung von Radfahrern beim Queren

Stellungnahme der Verwaltung:

Wir bedanken uns für die eingereichten Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation an der Einmündung der Klein-Salvator-Straße in die IN18. Nach eingehender Prüfung möchten wir Ihnen hierzu folgendes mitteilen:

Tempo engmaschig kontrollieren

Ein effektives Mittel für eine Temporeduzierung in der Klein-Salvator-Straße ist die Aufstellung eines Geschwindigkeitsanzeigergerätes. Hierfür bitten wir Sie, sich an die Verkehrswacht zu wenden, die die Montage an geeigneter Stelle sowie die Datenauswertung für Sie übernimmt.

Abbiegespur an der Klein-Salvator-Str. verschmälern

Eine bauliche Einengung des Einmündungsbereiches verhindert zwar das zeitgleiche nebeneinander Stehen von Links- und Rechtsabbiegern auf der Radfahrerfurt aber sie schließt nicht aus, dass hintereinander aufgereichte Fahrzeuge weiterhin die Furt blockieren.

Beschilderung: „Achtung Radfahrer“ / Stoppschild

An der Einmündung der Klein-Salvator-Straße ist das Verkehrszeichen „Vorfahrt achten“ angebracht. Unmittelbar darüber ist das Zusatzzeichen „Kreuzender Radverkehr von links und rechts“ zu erkennen. Zusätzlich ist die Radfahrerfurt in roter Signalfarbe markiert, um auf querende Radfahrer und Fußgänger aufmerksam zu machen und auch um hervorzuheben, dass diese vorfahrtberechtigt sind. Es wird also bereits mehrfach sowohl auf querende Radfahrer als auch auf die Vorfahrtsituation hingewiesen.

Lichtsignalanlage

Die Errichtung einer Lichtsignalanlage kommt in Betracht, wenn es aufgrund der hohen Verkehrsdichte regelmäßig zu Staus oder gefährlichen Situationen kommt, die Frequenz an Fußgänger- und Radfahrerquerungen entsprechend stark ist bzw. gehäuft Unfälle auftreten, die durch eine Ampelsteuerung verhindert werden könnten. Nach Prüfung der Verkehrszahlen und Unfallstatistiken sind die Voraussetzungen nicht erfüllt.

Zebrastrifen

Für die Errichtung eines Fußgängerüberwegs (Zebrastrifen) in der Klein-Salvator-Straße wird die notwendige Frequenz an Fußgänger- und Radfahrerquerungen sowie Kfz-Verkehrsstärke zu den Spitzenzeiten ebenfalls nicht erreicht. Zudem hätten querende Radfahrer dann keinen Vorrang mehr gegenüber dem Verkehr auf der Fahrbahn und müssten diesen gegebenenfalls vorbeilassen. Um das Vorrecht, wie es für die Fußgänger

gegeben ist, in Anspruch zu nehmen, müssten die Radfahrer am Zebrastreifen absteigen und ihr Fahrrad schieben.

Als Hauptursache für die Verkehrsbehinderungen und -gefährdungen der Radfahrer durch den Kfz-Verkehr betrachten wir die unzureichende Sicht auf den Geh- und Radweg östlich der Einmündung Klein-Salvator-Straße. Dies dürfte auch der Grund sein, warum Autofahrer immer wieder die Radfahrerfurt blockieren, statt ggf. vor der Furt stehen zu bleiben, um Radfahrer passieren zu lassen (siehe Anlage).

Zur Gewährleistung eines ausreichenden Sichtfeldes im Einmündungsbereich - und damit verbunden - zur Vermeidung, dass die Radfahrerfurt weiterhin von wartenden Fahrzeugen blockiert wird, werden wir das Gartenamt verständigen und veranlassen, die Bepflanzungen an der Ostseite der Einmündung zeitnah zurückzuschneiden. Wir sind zuversichtlich, dass sich die verkehrliche Situation dadurch kostengünstig und dauerhaft verbessern lässt. Sollte es dennoch weiterhin zu Verkehrsbehinderungen oder -gefährdungen kommen, bitten wir um Benachrichtigung.

gez.

Schäpe
Amtsleiter